

„Festung Europa“ – Menschen auf der Flucht

Ein Beitrag von Dr. Anja Joest, Bergisch Gladbach
Mit Illustrationen von Doris Köhl, Leimen

Themen:	Definition der Begriffe „Flüchtling“, „Migrant“, „Asylbewerber“; Gründe für Flucht; Lebensbedingungen in den Herkunftsländern; Fluchtrouten nach Europa; Genfer Flüchtlingskonvention; deutsche Asylgesetzgebung; Klimawandel und Flüchtlinge; Strategien zur Vermeidung von Flüchtlingsströmen
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Ursachen kennen, die Menschen zur Flucht veranlassen. Dabei unterscheiden sie zwischen Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern. Sie machen sich ein Bild von den Lebensbedingungen in verschiedenen Herkunftsländern, sodass sie die Beweggründe der Flüchtlinge besser nachvollziehen können. Die Lernenden machen sich mit den deutschen und europäischen Gesetzesgrundlagen im Umgang mit Flüchtlingen vertraut und hinterfragen diese kritisch. Sie überlegen, welche Alternativen es zur bisherigen Flüchtlingspolitik geben könnte.
Klassenstufe:	Klassen 9/10
Zeitbedarf:	7–8 Unterrichtsstunden

Hintergrundinformationen

Derzeit erreichen uns fast mehrmals wöchentlich Meldungen über Katastrophen aus dem Mittelmeer. Jedes Jahr kommen Tausende Flüchtlinge auf ihrem Weg von der afrikanischen Küste über das Mittelmeer in die EU ums Leben. Immer häufiger werden Forderungen nach legalen Fluchtwegen laut, um den massenhaften Tod von Flüchtlingen im Mittelmeer zu verhindern. Die Europäische Union streitet seit längerem darüber, wer Flüchtlinge letztendlich aufnehmen soll – es gibt Überlegungen zu Quotenregelungen, um die Menge der Schutzsuchenden Menschen gleichmäßiger auf die Länder Europas zu verteilen.

Wie viele Flüchtlinge gibt es?

Im Jahr 2014 gab es weltweit zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg fast **60 Millionen Flüchtlinge, Asylsuchende und Binnenvertriebene**. Dies waren fast acht Millionen mehr als ein Jahr zuvor. Laut Angaben des UNHCR hat der Krieg in Syrien weltweit die meisten Menschen zur Flucht gezwungen, sowohl innerhalb des Landes (7,6 Millionen Binnenvertriebene) als auch außerhalb (3,88 Millionen Flüchtlinge). Es folgen Afghanistan (2,59 Millionen Flüchtlinge) und Somalia (1,1 Millionen Flüchtlinge).

Von den unzähligen Flüchtlingen waren jedoch (nur) 16,7 Millionen Flüchtlinge im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 (GFK) – also Menschen, die aus Furcht vor politischer Verfolgung ihre Heimat verlassen. 33,3 Millionen Flüchtlinge zählten zu den sogenannten Binnenvertriebenen, die innerhalb ihres eigenen Landes geflohen waren. Für diese Menschen gibt es keinen gesetzlichen Schutz, dennoch kümmert sich das UNHCR auch um sie. Die meisten Flüchtlinge kommen übrigens gar nicht bis nach Europa, sondern lediglich in ein Nachbarland. Die fünf wichtigsten Aufnahmeländer in den vergangenen Jahren waren daher Pakistan, der Iran, Libanon, Jordanien und die Türkei.

2014 wurden in **Deutschland** beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) insgesamt 202 834 Asylanträge gestellt, dies sind 75 811 mehr als im Vorjahr – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um etwa 60 Prozent. Für 2015 rechnen einige Bundesländer in

Deutschland mit 500 000 bis 550 000 neuen Asylbewerbern. Mittlerweile ist für 2015 von 1,2 bis 1,5 Millionen Flüchtlingen in Deutschland die Rede (Stand Oktober 2015).

Was sind die Ursachen für die Flucht?

Derzeit fliehen Menschen vor allem vor Bürgerkrieg und gewaltsamem Terror – so in Syrien oder im Irak vor der Organisation „Islamischer Staat“. Auch wirtschaftliche Gründe spielen eine große Rolle: Armut, Arbeitslosigkeit und Hunger veranlassen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Ursache und Wirkung sind dabei nicht immer leicht zu trennen – wenn Felder aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen nicht mehr bewirtschaftet werden können, führen die Ernteaufschläge zu Hunger. Auch Veränderungen durch den Klimawandel sind bereits jetzt Auslöser für Flucht – sei es, weil extreme Dürreperioden Hunger auslösen oder Küstenregionen aufgrund des steigenden Meeresspiegels unbewohnbar werden.

Mit der Bezeichnung „Wirtschaftsflüchtlinge“ sind Menschen gemeint, die ihre Heimat freiwillig verlassen, da sie sich anderswo eine bessere Zukunft erhoffen. Sie wollen Geld verdienen – häufig nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Familien in der Heimat. Sie gelten daher nicht als Flüchtlinge im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention, sondern als Migranten. Doch auch hier sind die Grenzen fließend. Grundsätzlich gilt im deutschen Asylrecht, dass Menschen nur dann Asyl bekommen, wenn sie persönlich verfolgt werden, zum Beispiel weil sie als Journalisten schon einmal inhaftiert waren. Allgemeine Notsituationen wie Krieg oder Hunger reichen als Grund für Asyl nicht aus.

Welche Rechte haben Flüchtlinge?

Die Rechte von Flüchtlingen sind in der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 festgeschrieben. Ursprünglich vereinbart für den Schutz der Vertriebenen im Zweiten Weltkrieg, wurde sie 1967 durch das Protokoll von New York erweitert. 148 Staaten haben sie unterzeichnet, darunter alle europäischen Länder. Obwohl die Konvention nicht festlegt, wer asylberechtigt ist, verpflichtet sie die Mitgliedstaaten dazu, den Fall eines jeden Flüchtlings in einem fairen Verfahren zu prüfen. Zuständig für die Durchsetzung der in der Konvention vereinbarten Rechte ist das UNHCR.

Welche Besonderheiten gibt es im deutschen Asylverfahren?

Der Flüchtlingsschutz hat in Deutschland Verfassungsrang. In Artikel 16a des Grundgesetzes steht: „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.“ Nach dem Fall der Mauer, als die Flüchtlingszahlen plötzlich drastisch anstiegen, wurde dieser Grundsatz jedoch im sogenannten „Asylkompromiss“ mit einer Zweidrittelmehrheit von CDU/CSU und SPD im Bundestag eingeschränkt. Seither gelten die Prinzipien der sicheren Drittstaaten und der sicheren Herkunftsländer. Wer aus solchen Ländern nach Deutschland eingereist ist, erhält kein Asyl. Welche Länder als sicher gelten, wird gesetzlich geregelt. Da alle EU-Staaten als sicher gelten – Griechenland mit Abstrichen aufgrund der schlechten Situation in dortigen Asylbewerberheimen – haben nur wenige Flüchtlinge eine Chance, als Asylberechtigte in Deutschland anerkannt zu werden. Im September 2014 hat der Bundesrat dem Gesetzentwurf zugestimmt, wonach auch Serbien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien als sicher eingestuft werden.

Eine weitere Besonderheit im deutschen Asylrecht stellt die Residenzpflicht für Asylbewerber dar, die – je nach Bundesland – für den entsprechenden Regierungsbezirk oder das Land gilt. Dessen Grenzen dürfen nicht ohne Genehmigung verlassen werden. Als Reaktion auf die derzeitigen Proteste von Asylbewerbern vor allem in Berlin, Hamburg und München wurde die Residenzpflicht im September 2014 auf die ersten drei Monate beschränkt.

Statt Flüchtlinge abzuweisen und zurückzuschicken, ist es das Ziel der deutschen und europäischen Politik, durch frühzeitiges Krisenmanagement Flüchtlingsströme gar nicht erst entstehen zu lassen. Zu diesem Zweck beteiligt sich die Bundeswehr unter UN- oder NATO-Mandat an Auslandseinsätzen, die Krisenländer stabilisieren sollen, so zum Beispiel in Afghanistan oder Somalia.

Didaktisch-methodische Orientierung

Die Themen „Asyl“ und „Migration“ beherrschen derzeit die öffentliche Diskussion. Politiker verweisen beständig darauf, dass Deutschland von allen Ländern Europas in absoluten Zahlen bereits die meisten Flüchtlinge aufnimmt. Pro Kopf gerechnet sieht dies allerdings anders aus. Dann liegt Deutschland auf Platz 9, hinter Schweden, Österreich, Belgien und Ungarn. Besonders umstritten ist das „Dublin-Übereinkommen“, nach dem die Flüchtlinge immer in dem Land Asyl beantragen müssen, das sie zuerst betreten haben. Da Deutschland nur wenige Außengrenzen hat, liegt die Last vor allem auf den südeuropäischen Ländern Malta, Italien, Spanien und Griechenland. Die Zustände in den dortigen Auffanglagern sind häufig menschenunwürdig.

Auch Ihre Schülerinnen und Schüler kennen die Nachrichtenmeldungen und einige von ihnen haben **Flüchtlinge als Mitschüler** in der Klasse. Die Lernenden haben ggf. **Vorurteile**, sie entwickeln mehr oder weniger bewusst eigene **Einstellungen**, übernehmen aber auch häufig Einstellungen aus ihrem Umfeld. Insofern ist es wichtig, sie mit den grundlegenden Informationen zur Flüchtlingssituation und zur Gesetzeslage zu versorgen, damit sie auf dieser Basis eine eigene Haltung zu der Frage „Sind Flüchtlinge bei uns willkommen?“ entwickeln können.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in dieser Unterrichtsreihe mehr über die Rechte und Pflichten von Flüchtlingen. Sie lernen die rechtlichen Grundlagen kennen und erhalten einen Einblick in die Realität im Umgang mit Flüchtlingen.

Es bietet sich an, das Thema „Flüchtlinge“ im **fächerübergreifenden Unterricht** auch in den Fächern Sozialkunde/Politik und Ethik zu behandeln. Es ist daher empfehlenswert, sich mit den Kolleginnen und Kollegen dieser Fächer auszutauschen und abzustimmen.

Aufgrund der **Aktualität des Themas** können während der Unterrichtseinheit **Zeitungsartikel, Fernsehnachrichten** oder auch **Videos aus dem Internet** herangezogen und so der aktuelle Bezug hergestellt werden.

Stundenübersicht

Stunde 1: Was passiert an den europäischen Außengrenzen?	
M 1 (Fo)	Auf der Flucht nach Europa / Assoziationen zum Thema „Flucht“
M 2 (Tx)	Flüchtling, Migrant oder Asylbewerber? / Mithilfe von Definitionen Begriffe differenzieren
<i>Stundenziel:</i> Die Jugendlichen nähern sich affektiv dem Thema „Flüchtlinge“ und kennen die Definition von „Flüchtling“, „Migrant“ und „Asylbewerber“.	
Stunden 2/3: Warum flüchten Menschen aus ihrer Heimat?	
M 3 (Ab)	Wie kommen Flüchtlinge nach Europa? – Fluchtrouten / Internetrecherche
M 4 (Ab)	Warum flüchten Menschen? / Internetrecherche
M 5 (Ab)	Was verbirgt sich hinter den Zahlen? / Ein Flüchtlingsschicksal aus Syrien kennenlernen, Länder-Informationen zu Syrien zusammenfassen
<i>Stundenziel:</i> Die Jugendlichen verstehen, auf welchen Wegen und warum Menschen nach Europa fliehen. Sie beschäftigen sich mit der persönlichen Geschichte eines Flüchtlings, lernen Fluchtgründe und -bedingungen kennen und entwickeln Empathie.	

Reihe 4 S 4	Verlauf	Material	LEK	Glossar	Mediothek
----------------	---------	----------	-----	---------	-----------

Stunden 4/5: Flüchtlingsschutz und Asylpolitik – ein Widerspruch?	
M 6 (Tx)	Wer schützt Flüchtlinge? – Die GFK / Entwicklung und Bedeutung der Genfer Flüchtlingskonvention erarbeiten
M 7 (Tx)	Asylpolitik in Deutschland – gestern und heute / Erstellen eines Zeitstrahls zur Entwicklung des deutschen Asylrechts, Diskussion
M 8 (Ab)	Zwischen Abschottung und Flüchtlingsschutz – die Asylpolitik in der Diskussion / Diskussion in der Klasse zu zwei Zitaten der Asylpolitik
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler lernen mit der Genfer Flüchtlingskonvention das wichtigste Dokument zum Schutz von Flüchtlingen kennen. In einer Diskussion stellen sie diesen Anspruch der Wirklichkeit der europäischen und deutschen Asylpolitik gegenüber.

Stunde 6: Was erleben Flüchtlinge in Deutschland?	
M 9 (Gd)	Wie funktioniert ein Asylverfahren in Deutschland? / Auswerten eines Schaubilds zum Ablauf eines Asylverfahrens
<i>Stundenziel:</i>	Die Lernenden versetzen sich in die Lage von Asylbewerbern in Deutschland und vertiefen ihr Wissen über die deutsche Asylpolitik.

Stunde 7: Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Flüchtlingsproblematik aus?	
M 10 (Tx)	Klimawandel und Migration – eine neue Herausforderung für den Flüchtlingsschutz? / Auswerten eines Zeitungsartikels, Erarbeiten von Lösungen für das Problem der Klimaflüchtlinge
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler erfahren mehr über die Herausforderung der zu erwartenden steigenden Flüchtlingszahlen aufgrund des Klimawandels.

Stunde 8: Lernerfolgskontrolle	
M 11 (LEK)	„Diese Menschen brauchen unsere Hilfe“ – Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle / Eine Rede analysieren, Stellung zu den Aussagen der Rede nehmen 
<i>Stundenziel:</i>	Zum Abschluss der Unterrichtsreihe überprüfen die Lernenden ihr erworbenes Wissen in einer Lernerfolgskontrolle.

Reihe 4 S 5	Verlauf	Material	LEK	Glossar	Mediothek
----------------	---------	----------	-----	---------	-----------

Materialübersicht

Stunde 1: Was passiert an den europäischen Außengrenzen?

M 1 (Fo) Auf der Flucht nach Europa

M 2 (Tx) Flüchtling, Migrant oder Asylbewerber? – Eine Abgrenzung

Stunden 2/3: Warum flüchten Menschen aus ihrer Heimat?

M 3 (Ab) Wie kommen Flüchtlinge nach Europa? – Fluchtrouten

M 4 (Ab) Warum flüchten Menschen?

M 5 (Ab) Was verbirgt sich hinter den Zahlen? – Ein Flüchtlingsschicksal aus Syrien

Stunden 4/5: Flüchtlingsschutz und Asylpolitik – ein Widerspruch?

M 6 (Tx) Wer schützt Flüchtlinge? – Die Genfer Flüchtlingskonvention

M 7 (Tx) Asylpolitik in Deutschland – gestern und heute

M 8 (Ab) Zwischen Abschottung und Flüchtlingsschutz – die Asylpolitik in der Diskussion

Stunde 6: Was erleben Flüchtlinge in Deutschland?

M 9 (Gd) Wie funktioniert ein Asylverfahren in Deutschland?

Stunde 7: Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Flüchtlingsproblematik aus?

M 10 (Tx) Klimawandel – eine neue Herausforderung für den Flüchtlingsschutz?

Stunde 8: Lernerfolgskontrolle

M 11 (LEK) „Diese Menschen brauchen unsere Hilfe“ – Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle



Abkürzungen:

Ab: Arbeitsblatt – **Bd:** bildliche Darstellung – **Fo:** Folie – **Gd:** grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **LEK:** Lernerfolgskontrolle – **Tx:** Text

Für diese Einheit benötigen Sie ...

Atlanten, Länderlexika, Internet.

Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format sowie Zusatzmaterial auf der beiliegenden **CD-ROM 88**.



